Nele Hirsch [ebildungslabor] und
Jöran Muuß-Merholz [OERcamp]

Open Educational Resources

Wie freie Materialien funktionieren und warum dir das hilft

digitalcourage

KURZ&MÜNDIG

Art d'Ameublement

Band 29

KOSTENFREI

Quellen und Lizenzen

S. 3 + 12: Fotos: "gebastelte Personas beim OERcamp" von Nele Hirsch unter CC BY 4.0 [https://creativecommons.org/licenses/by/4.0/]
S. 4: Grafik von iwi-design.de, Isabel Wienold unter CC BY 4.0 [https://creativecommons.org/licenses/by/4.0/]. Basierend auf der Illustration von "TheDigitalArtist" unter Pixabay Content License [https://pixabay.com/service/license-summary/]
S. 7: Foto "Wofür steht OER? Wrong answers only" von Nele Hirsch unter CC BY 4.0 [https://creativecommons.org/licenses/by/4.0/]
S. 6 + 7: Textbaustein "Was ist OER?" von Jöran Muuß-Merholz im Auftrag der aim in Kooperation mit PH Freiburg und LMZ Baden-Württemberg unter CC BY 4.0 [https://creativecommons.org/licenses/by/4.0/], erstellt 2021 für einen Blended-Learning-Lehrgang für Lehrer/-innen zum Thema "Zeitgemäßes Unterrichten" [nicht online verfügbar].
S. 8 - 9 : Grafik "5 V-Freiheiten für Offenheit – 2024er Edition" von iwi-design.de, Isabel Wienold unter CC BY 4.0 [https://creativecommons.org/licenses/by/4.0/]. Basierend auf der Grafik: "5 V-Freiheiten für Offenheit" von Julia Eggestein [Grafik], Jöran Muuß-Merholz [inhaltliche Übersetzung, Anpassung und vorsichtige Erweiterung] und Jörg Lohrer [Wortschöpfer] unter CC BY 4.0. Basierend auf "Defining the 'Open' in Open Content and Open Educational Resources" [https://opencontent.org/definition/] von David Wiley auf CC BY 4.0 [https://creativecommons.org/licenses/by/4.0/]. Via OERinfo [https://open-educational-resources.de/5rs-auf-deutsch/].
S. 10: Grafik "Logo Open Educational Resources" von Markus Büsges [leomaria design] für Wikimedia Deutschland e.V. unter CC BY-SA 4.0 [https://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/] via Wikimedia Commons [https://commons.wikimedia.org/wiki/File:OER_Logo_Open_Educational_Resources.png]
S. 10 - 11: Textbaustein: "Der Clou: eine freie Lizenz ermöglicht Offenheit." Ausschnitt aus dem Buch "Das OER-Buch: Freie Unterrichtsmaterialien finden, rechtssicher einsetzen, selbst machen und teilen" von Jöran Muuß-Merholz, erschienen 2018 bei Beltz unter der Lizenz CC BY 4.0 [https://creativecommons.org/licenses/by/4.0/].
S. 12 - 15: Textbaustein "Inhalte weiternutzen, veröffentlichen und die TULLU-Regel" aus dem Video "Wie werden OER geteilt? (TULLU-Regel)" von iMooX.at unter der Lizenz CC BY 4.0 [https://creativecommons.org/licenses/by/4.0/]. Veröffentlicht auf Youtube [https://www.youtube.com/watch?v=BUPCLxZf-yM]. Umwandlung in Textform, Kürzungen und Anpassungen mit dem KI-Sprachmodell Llama (Version 3.1) von Nele Hirsch unter Public Domain (CCO).
S. 15: Foto "Briefe" von Jöran Muuß-Merholz unter der Lizenz CC BY-SA 2.0 [https://creativecommons.org/licenses/by-sa/2.0/] via Flickr [https://flic.kr/p/emSo1y]
S. 15: Foto "Urban DIY-Hollywood-Schaukel" von Jöran Muuß-Merholz unter der Lizenz CC BY-SA 2.0 [https://creativecommons.org/licenses/by-sa/2.0/] via Flickr [https://flic.kr/p/gsgFgW/]
S. 16: Tabelle: Übersicht der CC-Lizenzen von Art d'Ameublement "Handbuch für Autor.innen. Besonderes Projekt – besondere Regeln" (1. Auflage 7-2020), S. 15 unter CC BY 4.0 [https://creativecommons.org/licenses/by/4.0/].
S. 17: "Exkurs: KI-generierte Inhalte als OER" – Das Langzitat ist ein Auszug aus dem Video "OER, Urheberrecht und KI" von Till Kreutzer und Agentur J&K - Jöran & Konsorten im Auftrag für OERinfo unter der Lizenz CC BY 4.0 [https://creativecommons.org/licenses/by/4.0/] bei OERinfo via Youtube [https://www.youtube.com/watch?v=tBseRLl8268]. Bearbeitung: Transkription, Ausschnitt.
S. 18 - 19: Foto: Library Bookshelf, Open Grid Scheduler/Grid Engine, Quelle, CCO 1.0. Bearbeitung: Ausschnitt.
S. 20 - 23: Textbausteine: "Gründe für OER". Remix / Kürzung von: "Was sind deine Gründe für OER?" In: Mikroinhalte für OER-Workshops von Nele Hirsch (eBildungslabor) unter CCO 1.0 [https://creativecommons.org/publicdomain/zero/1.0/] via https://ebildungslabor.de/b/1bv
S. 24: Foto "Bunte Post-Its beim OERcamp 2024 in Hamburg" von Christoph Nagel für Agentur J&K – Jöran & Konsorten unter CC BY 4.0 [https://creativecommons.org/licenses/by/4.0/] via OERcamp.de.
S. 27: Foto "digitalcourage": Fabian Kurz CC BY 4.0 [https://creativecommons.org/licenses/by/4.0/].
S. 28: Grafik: "Definition of Free Cultural Works logo notext" von Marc Falzon, public domain CCO [https://creativecommons.org/publicdomain/zero/1.0/] CCO via Wikimedia Commons [https://de.m.wikipedia.org/wiki/Datei:Definition_of_Free_Cultural_Works_logo_notext.svg]
Alle weiteren Bilder (S. 11, S. 20 - 23, S. 26) von iwi-design.de, Isabel Wienold unter CC BY 4.0 [https://creativecommons.org/licenses/by/4.0/].

Impressum: 1. Auflage 11-24, Art d'Ameublement, cc-by 4.0, ISBN 978-3934636-67-5
Autor.innen: Nele Hirsch (eBildungslabor), Jöran Muuß-Merholz (OERcamp)
Redaktion: Katrin Schwahlen, katrinschwahlen.de
Layout und Illustration: Isabel Wienold, iwi-design.de

Warum OER?

Hallo du! Willkommen in diesem Minibuch!

Du liest gerade die ersten Zeilen des Textes, in dem wir dir die Vorteile von Open Educational Resources vorstellen, also freie Bildungsmaterialien, abgekürzt OER.[1]

Spoiler: Sie machen deine praktische Arbeit einfacher UND helfen dabei, die Welt zu verbessern.

Aber eigentlich hat das Minibuch schon auf der vorherigen Seite begonnen. Dort steht ein Verzeichnis von verwendeten Materialien. So etwas schaut sich in der Regel niemand genauer an. Deswegen zeigen wir mit einem großen roten Pfeil dorthin. Denn für unser Thema ist das der ideale Einstieg für die Frage „Warum OER?"

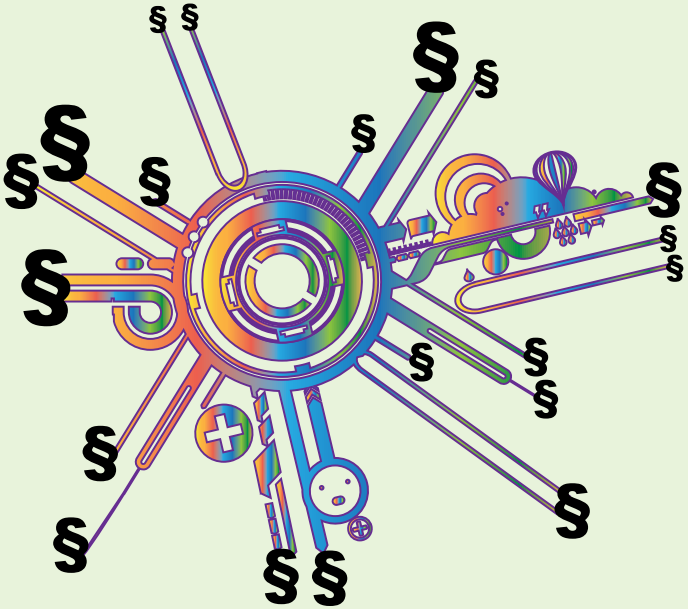
1 Wie bei vielen Communities, in denen es um Weltverbesserung und Zusammenarbeit geht, ist auch in der OER-Community das Duzen der Standard. Wir verwenden das „du" daher auch in diesem Text.

Die angegebenen Quellen und Lizenzen findest du über diesen QR-Code auf der Webseite
digitalcourage.de/kurz-und-muendig-quellen

Warum OER?

Die Antwort ist einfach bzw. dreifach gut:

- ☑ Mit OER müssen wir nicht andauernd das Rad neu erfinden, nur weil ein juristischer Zaun namens „Urheberrecht“ uns davon abhält, auf dem aufzubauen, was andere bereits erfunden und veröffentlicht haben – obwohl das vielleicht gar nicht im Sinne der Erfinder.innen ist!



- ☑ Wenn wir Texte, Bilder, Grafiken oder andere Bildungsmaterialien im Internet finden, die als OER freigegeben sind, wissen wir im Hinblick auf das Urheberrecht ziemlich sicher, was wir damit machen dürfen und was wir beachten müssen.

- ☑ Informationen, Wissen und Bildung sind mit OER für alle frei zugänglich und weiter nutzbar – und das trägt definitiv zu einer besseren Welt bei!

Dieses Minibuch ist ein lebendiges Beispiel für OER! Wir, das sind Isabel, Nele und Jöran, mussten beim Erstellen nicht alles neu erfinden und neu machen. Immer wenn es schon eine passende Grafik, einen tollen Text oder eine schöne Illustration gab, die als OER freigegeben waren, konnten wir diese Materialien nutzen, anpassen und hier einbauen – einfach so!

Und dieses Minibuch selbst ist auch OER, so dass andere Menschen es für ihre Zwecke nutzen, anpassen, verändern und weitergeben können – einfach so!

Wir arbeiten schon seit vielen Jahren mit OER und können daher mit Erfahrung und Überzeugung sagen: Die Nutzung von OER macht die eigene Arbeit einfacher UND die Welt besser.

Was ist OER?

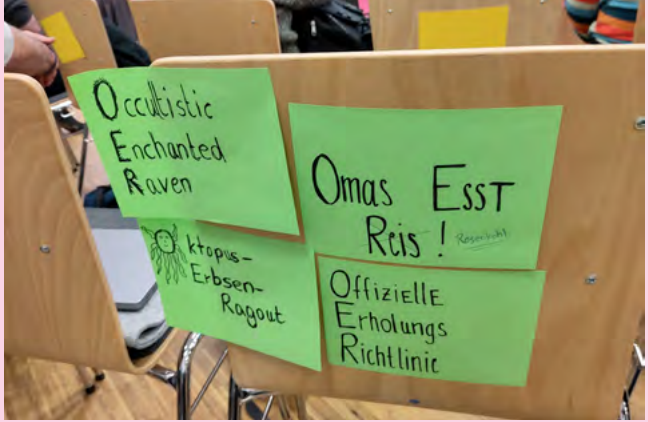
Es gibt zwei Dinge, die vielleicht etwas umständlich, aber sehr wichtig für OER sind.

Das Erste ist der Name: „Open Educational Resources“ klingt nicht wirklich danach, die Welt einfacher und besser zu machen.

Für den Begriff „Open Educational Resources“ hat sich kein deutschsprachiger Begriff durchgesetzt. Das liegt daran, dass für jede Komponente unterschiedliche Begriffe möglich sind. Zum Beispiel:

- „Open“ lässt sich sowohl mit „frei“ als auch mit „offen“ übersetzen.
- „Educational“ wird manchmal mit „Lernen“, manchmal mit „Lehren“, manchmal auch mit „Unterricht“ übersetzt.
- „Resources“ kann so etwas wie „Materialien“ heißen. Aber auch Konzepte und Software-Tools können „Ressourcen“ sein.

Da OER sich auf alle diese Interpretationen erstreckt, ist die gebräuchlichste Definition entsprechend weit gefasst. Sie stammt von der UNESCO, deren Arbeit das Konzept von OER wesentlich geprägt hat, und lautet:



„Open Educational Resources (OER) sind jegliche Arten von Lehr-Lern-Materialien, die gemeinfrei oder mit einer freien Lizenz bereitgestellt werden. Das Wesen dieser offenen Materialien liegt darin, dass jedermann sie legal und kostenfrei vervielfältigen, verwenden, verändern und verbreiten kann. OER umfassen Lehrbücher, Lehrpläne, Lehrveranstaltungskonzepte, Skripte, Aufgaben, Tests, Projekte, Audio-, Video- und Animationsformate.“

(UNESCO 2015, übersetzt bei OERinfo)

Die 5V-Freiheiten

Eine Erklärung, was das „Open“ in „OER“ für die praktische Arbeit ausmacht, liefern die sogenannten 5V-Freiheiten, die mit OER verbunden sind. Auf der folgenden Seite kannst du diese Freiheiten kennenlernen.

Die 5V-Freiheiten für Offenheit

zur Definition von „Open“
in „Open Content“
und „Open Educational
Resources (OER)“

5 verbreiten
Das Recht, Kopien eines Inhalts mit Anderen zu teilen, im Original oder in Überarbeitungen.

4 vermischen
Das Recht, einen Inhalt im Original oder in einer Bearbeitung mit anderen offenen Inhalten zu verbinden und daraus Neues zu schaffen.

3 verarbeiten
Das Recht, den Inhalt zu bearbeiten, anzupassen, zu verändern oder umzugestalten.

2 verwenden
Das Recht, den Inhalt in unterschiedlichen Zusammenhängen zu verwenden.

1 verwahren & vervielfältigen
Das Recht, Kopien des Inhalts anzufertigen, zu besitzen und zu kontrollieren.

Wie funktioniert OER?

Das Zweite, was bei OER etwas umständlich, aber wichtig ist, sind die Lizenzen. Sie sind die Grundlage, auf der OER funktioniert.

Der Clou: eine freie Lizenz ermöglicht Offenheit

Die Grundidee von Open Educational Resources (OER) beruht auf einem urheberrechtlichen Kniff, einer sogenannten freien oder offenen Lizenz. Die Begriffe „freie Lizenzen“ und „offene Lizenzen“ werden hier synonym verwendet.

Während traditionell der Grundsatz „all rights reserved“, also „alle Rechte vorbehalten“ gilt, orientieren sich freie Lizenzen an der Idee „some rights reserved“, also „einige Rechte vorbehalten“.

OPEN EDUCATIONAL RESOURCES

Logo Open Educational Resources von Markus Büsges (leomaria design) für Wikimedia Deutschland e.V., CC BY-SA 4.0 via Wikimedia Commons

Mit einer offenen Lizenz, auch Creative-Commons-Lizenz genannt, wird die urheberrechtliche Situation auf den Kopf bzw. auf die Füße gestellt: Wenn ein Material mit einer offenen Lizenz ausgestattet ist, dann gilt nicht mehr: „Vor jeder Nutzung muss der Urheber gefragt werden.“, sondern: „Jedermann darf das Material in bestimmter Weise nutzen, ohne fragen zu müssen, solange er / sie sich an bestimmte Auflagen hält.“

Inhalte weiternutzen

Wenn du Werke unter einer Creative-Commons-(CC)-Lizenz weiternutzen möchtest, ist es wichtig, die Lizenzbedingungen genau einzuhalten. Das bedeutet, dass du bei der Verwendung von Bildern, Texten, Videos oder anderen Materialien die von den Urheber.innen festgelegten Auflagen erfüllen musst. Dazu gehören in der Regel die Namensnennung der Urheber.innen, die Angabe der Lizenz und manchmal auch zusätzliche Informationen, je nach Lizenztyp. Die richtige Kennzeichnung stellt sicher, dass du das Material legal verwendest und die Rechte der Urheber.innen respektierst.

Eigene Inhalte veröffentlichen

Wenn du deine eigenen Inhalte unter einer Creative-Commons-(CC)-Lizenz veröffentlichen möchtest, musst du sicherstellen, dass andere Nutzer.innen genau wissen, wie sie dein Werk weiterverwenden dürfen. Durch die Wahl einer geeigneten Lizenz legst du fest, ob und wie dein Werk verändert, geteilt oder kommerziell genutzt werden darf. Eine klare und vollständige Lizenzangabe erleichtert es anderen, deine Inhalte korrekt zu nutzen und dabei deine Rechte zu wahren.

In der kurz&mündig-Ausgabe 30 werden die Creative-Commons-Lizenzen ausführlich erklärt.

Foto: gebastelte Personas (= fiktive Personen), die im Kontext einer Community-Beratschlagung auf dem OERcamp gebastelt und dann zur Entwicklung von Ideen genutzt wurden.

Merkhilfe: Die TULLU + V-Regel

Die TULLU-Regel ist eine einfache Merkhilfe, mit der du alle wichtigen Informationen korrekt angeben kannst, wenn du Werke unter einer Creative-Commons-(CC)-Lizenz nutzt oder veröffentlichst. Die Regel steht für:

- **T**itel: Wie heißt das Werk? Gib den Namen des Materials an.
- **U**rheber.in: Wer hat es erstellt? Nenne die Person oder Organisation, die das Werk geschaffen hat.
- **L**izenz: Unter welcher Lizenz steht es? Gib an, welche CC-Lizenz genutzt wird.
- **L**ink: Wo finde ich den Lizenztext? Füge den Link zum vollständigen Lizenztext hinzu.
- **U**rsprungsort: Woher stammt das Werk? Gib die Quelle oder den Ort an, von dem du das Werk hast.

Wenn du ein Werk **bearbeitet** hast, musst du zusätzlich noch das **V** beachten für Angaben zu **Veränderungen**, die am Inhalt vorgenommen wurden. Du musst also dazu schreiben, was du geändert hast. Mit der TULLU + V-Regel stellst du sicher, dass du alle Anforderungen erfüllst und sowohl die Rechte anderer respektierst als auch deine eigenen Inhalte klar und verständlich kennzeichnest, so dass andere sie gut weiternutzen können.

Beispiel für einen guten Lizenzhinweis:

Foto „Briefe“ von Jöran Muuß-Merholz unter der Lizenz CC BY-SA 2.0 via Flickr

Alle Angaben gemäß der TULLU-Regel sind enthalten.

Beispiel für einen schlechten Lizenzhinweis:

Foto unter Creative Commons Lizenz

Titel und Urheber.in werden nicht genannt. Als Lizenz steht nur Creative Commons, was aber nicht genau genug ist. Auch der Link zur Lizenz fehlt. Wir erhalten keine Informationen zum Ursprungsort.

PS: Gibt es auch andere Lizenzen?

Neben den oben beschriebenen Lizenzen gibt es viele weitere Lizenzmodelle. Prinzipiell kann sich jeder Mensch und jede Organisation für jede Freigabe eigene Bedingungen und damit eine eigene Lizenz ausdenken. Allerdings wird die praktische Arbeit mit freien Lizenzen sehr schnell enorm kompliziert, wenn man sich bei jedem Werk neu orientieren muss, was die Bedingungen und Kompatibilitäten der Lizenzen angeht. Deswegen haben sich die Lizenzen von Creative Commons weltweit als Quasi-Standard durchgesetzt.

Auch innerhalb des CC-Kosmos gibt es weitere Lizenzauflagen, die wir im Folgenden kurz auflisten. Nele und Jöran nutzen Lizenzen mit den Auflagen SA, NC oder gar ND nur, wenn keine anderen Materialien zur Verfügung stehen oder andere Rahmenbedingungen die Auflagen notwendig machen.

Icon	Kürzel	Name des Moduls	Kurzerklärung
	by	Namensnennung (englisch: Attribution)	Der Name von Urheber.in muss genannt werden.
	nc	Nicht kommerziell (Non-Commercial)	Das Werk darf nicht für kommerzielle Zwecke verwendet werden.
	nd	Keine Bearbeitung (No Derivatives)	Das Werk darf nicht verändert werden.
	sa	Weitergabe unter gleichen Bedingungen (Share Alike)	Das Werk muss nach Veränderungen unter der gleichen Lizenz weitergegeben werden.

Exkurs: KI-generierte Inhalte

Der Jurist Till Kreutzer ist Experte im Bereich Urheberrecht und freie Lizenzen. In einem Video für OERinfo erklärt er, was bei bei KI-generierten Texten oder Bildern, zu beachten ist:

„Reine KI-Schöpfungen ohne menschlichen Einfluss des Outputs genießen kein Urheberrecht, sind also gemeinfrei. Gemeinfrei bedeutet, dass die Inhalte frei verwendet werden können. Es gibt kein Recht hieran. Niemand muss also um Erlaubnis fragen, wenn er sie weiterverwenden will. Niemand muss Vergütungen bezahlen. Niemand muss Namen nennen oder Ähnliches. Das Erzeugnis ist tatsächlich im eigentlichen Sinne vollkommen frei und kann als OER ohne Weiteres verwendet werden. [...] Macht es Sinn, gemeinfreien KI Output zu lizenzieren? Die Antwort lautet: Nein. Gemeinfreiheit heißt nämlich per se open. [...] Man braucht sie also gar nicht kompliziert zu öffnen. Man braucht keine Open Content-Lizenzen einsetzen, denn sie können ohnehin schon frei genutzt werden. Darauf hinzuweisen ist aber allemal sinnvoll, nämlich zum Beispiel mit einer Public Domain-Markierung anzugeben, dass es sich hierbei um einen gemeinfreien Inhalt handelt. Und zum anderen ist es sinnvoll, Transparenz zu schaffen und darauf hinzuweisen, dass es sich bei dem jeweiligen Inhalt um ein reines KI-Erzeugnis handelt.“

Wo bekommst Du Materialien?

Es gibt nicht DIE eine OER-Plattform, auf der du alle freien Bildungsmaterialien findest. Das klingt vielleicht erst einmal nervig. Genauer betrachtet ist das aber ein Vorteil; denn Offenheit kann sich vor allem durch Dezentralität weiterentwickeln.

Hier sind ein paar Empfehlungen, wo und wie du deine Suche nach OER beginnen kannst:

- Unter openverse.org findest du OER aus unterschiedlichen Plattformen mit dem Fokus auf Kunst und Fotografie. Neben Bildern findest du dort auch Audios.
- Bildungsinhalte für den Einsatz in der Schule (zum Teil anpassbar für andere Bildungsbereiche) findest du auf mundo.schule und wirlernenonline.de.

- Auch hier ist das Prinzip, die Inhalte aus unterschiedlichen Quellen abzurufen und auf diese Weise als Suchmaschine für offene Inhalte zu fungieren.
- wb-web.de ist eine OER-Plattform für die Erwachsenenbildung. Du findest hier sowohl weiternutzbare Materialien als auch Methoden und Konzepte.

Anstatt deine Suche über eine bestimmte OER-Plattform zu beginnen, kannst du auch die von dir präferierte Internetsuche nutzen und so im gesamten Web nach OER stöbern. Bei fast allen Suchmaschinen kannst du in den Sucheinstellungen einen Filter setzen und nur nach offen lizenzierten Inhalten bzw. nach Inhalten unter einer bestimmten Lizenz recherchieren.

Wie hilft OER dir?

Du siehst also: OER und die Lizenzen sind zwar etwas umständlich, aber ohne sie wäre es für dich noch umständlicher, rechtlich sicher und gut zu arbeiten. Die für uns wichtigsten fünf Gründe für OER fassen wir hier noch einmal zusammen.

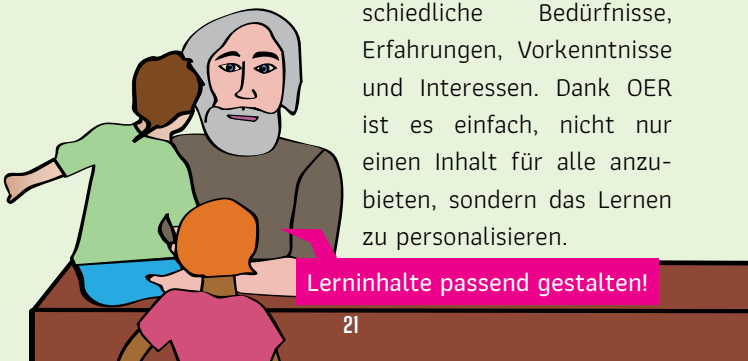
1. Zeitersparnis und Nachhaltigkeit: Niemand muss das Rad immer wieder neu erfinden. Alle können auf den Inhalten anderer aufbauen.

Du willst einen Workshop zum Klimawandel vorbereiten? Wie gut, dass jemand anderes wichtige Erkenntnisse aus Studien als Grafiken aufbereitet und als OER geteilt hat. So kannst du diese in deine Präsentation einbauen!

Oder auch: Wie gut, dass so viele Menschen in den vergangenen Jahren Inhalte über OER erstellt und als OER geteilt haben. Deshalb müssen wir dieses Minibuch nicht ganz neu schreiben!

2. Zusammenarbeit und Vernetzung: Wenn Bildungsinhalte dank OER einfach offen genutzt werden können, braucht es keine persönliche Absprachen. Die Frage „Was haben andere dazu schon gemacht?“ fördert trotzdem die Zusammenarbeit. Mit OER bist du nicht mehr Einzelkämpferin, sondern Teil einer Gemeinschaft von Menschen, die ebenfalls zu deinem Thema arbeiten. Das gilt umso mehr, da sich rund um das Thema OER eine spannende und inspirierende Community entwickelt hat, in der du dich vernetzen kannst. Am besten besuchst du mal ein OERcamp. Das sind Treffen der Praktiker.innen und Interessierten rund um OER. Sie finden regelmäßig an unterschiedlichen Orten in Deutschland statt und sind maßgeblich als Barcamp organisiert. Das heißt, die Teilnehmenden gestalten das Programm vor Ort selbst.

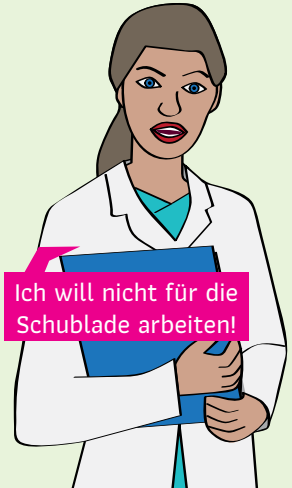
3. Personalisierung und Vielfalt: Lernende haben unterschiedliche Bedürfnisse, Erfahrungen, Vorkenntnisse und Interessen. Dank OER ist es einfach, nicht nur einen Inhalt für alle anzubieten, sondern das Lernen zu personalisieren.



Da OER meist digital vorliegen, eigenen sie sich oft auch gut für selbstorganisierte Lernprozesse.

In den vergangenen Jahren war es oft so, dass neue Themen, die in offiziellen Lehrplänen noch fehlten, auch dank OER stärker in die Bildung gelangten. Ein Beispiel ist das Thema Bildung für Nachhaltige Entwicklung (BNE).

4. Teilen und Weiterentwicklung: OER bedeutet, dass du Materialien von anderen weiter nutzen kannst. Ebenso gehört zu OER aber auch, dass du von dir erstellte Inhalte mit anderen teilen kannst. Dadurch kannst du Bildung für alle verbessern! Aber es hilft dir auch selbst, wenn du Inhalte nicht für die Schublade erstellst, sondern potenziell zur Nutzung für alle aufbereitest und teilst: Du profitierst davon, weil du deine eigenen Inhalte besser wiederfindest und weiter nutzen kannst. Jöran und Nele haben z.B. in diesem Heft sehr viele Inhalte von sich selbst remixt.



Viel mehr Menschen erfahren von dir und deiner Arbeit, wenn du sie mit ihnen teilst. Gerade für freiberuflich arbeitende Menschen kann das ein sehr gut funktionierendes Geschäftsmodell (des Teilens) sein.

Durch das Teilen der Inhalte kannst du dich einfacher von deinen eigenen Perfektionsansprüchen befreien. Denn, wenn etwas in deinem Inhalt noch nicht vollständig oder perfekt ist (und wann ist das schon einmal der Fall?), kannst du es gerade deshalb als OER teilen. So bietest du anderen die Möglichkeit, daran weiterzuarbeiten und den Inhalt Schritt für Schritt besser zu machen. Die Wikipedia ist ein gutes Beispiel dafür, wie viel entstehen kann, wenn Menschen kollaborativ ihr Wissen zusammentragen.

5. Zugang und Bildungsgerechtigkeit: OER unterstützen mehr Bildungsgerechtigkeit. Ihr offener Zugang ermöglicht allen Menschen, an Bildung und Wissen teilzuhaben. Für viele Menschen ist dieses Argument, gerade auch aus globaler Perspektive, entscheidend für ihr Engagement für OER.

Diese Argumente werden durch eine weitere offene Lizenz untermauert: die Lizenz CCO. Damit verzichtet die urhebende Person vollständig auf urheberrechtliche Ansprüche bzw. darauf, diese rechtlich geltend zu machen. Andere können die Inhalte dann einfach so ohne Lizenzhinweis nutzen. Eine Quelle solltest du trotzdem immer angeben – das ist transparent und wertschätzend.

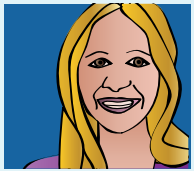
„Welchen Grund, mit OER zu arbeiten, findest du besonders wichtig?“

Wo erfährst Du mehr über OER?

Wer mehr über OER lernen möchte, hat die Offenheit als Freundin! Denn die allermeisten Materialien über OER sind selbst OER, stehen also frei und offen im Internet zur Verfügung. Hier sind einige Anlaufstellen:

- einstiegOER.de – offener Selbstlernkurs zu den Grundlagen von OER in fünf Online-Lerneinheiten
- open-educational-resources.de – OERinfo, Informationsstelle Open Educational Resources – die Plattform sammelt Informationen rund um OER in Deutschland
- oercamp.de – bei OERcamps treffen sich Praktiker.innen, um sich zu freien und offenen Bildungsmaterialien auszutauschen und fortzubilden
- oer-faq.de – Das Kürzel „OER FAQ“ steht für „Frequently Asked Questions“ (FAQ) zum Thema „Open Educational Resources“ (OER), also häufige Fragen rund um Bildungsmaterialien unter freier Lizenz. In diese Suchmaschine kannst du deine Frage zu OER eingeben und erhältst Antworten auf Basis von fachlichen Publikationen.
- oer-strategie.de – Die Bundesregierung hat 2022 eine OER-Strategie veröffentlicht und Förderungen dazu ins Leben gerufen. Auf dieser Website informiert das BMBF darüber.
- Das OER-Buch: Freie Unterrichtsmaterialien finden, rechtssicher einsetzen, selbst machen und teilen von Jöran Muuß-Merholz ist 2018 bei Beltz erschienen. Da es selbst OER ist, kann es komplett frei und offen auf was-ist-oer.de heruntergeladen werden. Du kannst es aber auch in jeder Buchhandlung bestellen / kaufen: ISBN 978-3-407-63061-2. 19,95 Euro
- Auf der Plattform iRights.info gibt es einen Schwerpunkt zu OER aus rechtlicher Perspektive: irights.info/kategorie/themen/bildung-open-educational-resources
- Auf Social Media informieren unter anderem die Accounts @OERinfo, @OERcamp und @was_ist_OER zum Thema. Als Hashtags werden #OER und in der deutschsprachigen Debatte häufig auch #OERde verwendet. In diesen Kontexten findest Du übrigens auch Nele und Jöran, die Autor.innen dieser kurz&mündig-Ausgabe.

Über die Autor.innen



Nele Hirsch ist Pädagogin in dem von ihr gegründeten eBildungslabor. Sie unterstützt und berät Schulen, Hochschulen, Einrichtungen der Erwachsenenbildung und zivilgesellschaftliche Organisationen bei der Gestaltung von guter Bildung in einer zunehmend digital geprägten Gesellschaft. Wie sie arbeitet und was sie erarbeitet, teilt sie grundsätzlich offen – und hat damit bis jetzt in über zehn Jahren fast nur gute Erfahrungen gemacht. ☺

Weitere Informationen: ebildungslabor.de

Jöran Muuß-Merholz ist Diplom-Pädagoge und Co-Geschäftsführer der Agentur J&K, die sich als Think-and-Do-Tank für zukunftsfähiges Lernen und Arbeiten versteht. In dieser Eigenschaft wurde 2012 das OERcamp ins Leben gerufen. Beim OERcamp treffen sich Menschen aus allen Bildungsbereichen, die sich für zeitgemäße und digitale, offene und freie Bildung interessieren und engagieren. 2024 bis 2028 wird das OERcamp vom Bundesministerium für Bildung und Forschung gefördert. Die verschiedenen Angebote des OERcamps finden sich auf oercamp.de.

Die kurz&mündig-Reihe wird herausgegeben von:

digital**courage** e.V. engagiert sich seit 1987 für Grundrechte, Datenschutz und eine lebenswerte Welt im digitalen Zeitalter. Seit 2000 verleihen wir die BigBrotherAwards. Digitalcourage ist gemeinnützig, finanziert sich durch Spenden und lebt von viel freiwilliger Arbeit.

Mehr zu unserer Arbeit finden Sie auf digitalcourage.de und bigbrotherawards.de

In der kurz&mündig-Reihe sind bisher erschienen:

01 **Digitale Mündigkeit**
02 **Datenschutzrechte in Schulen durchsetzen**
03 **Faire Websites**
04 **Leitlinien für digitale Bildung in Schulen**
05 **Uploadfilter**
06 **Stalking, Hass, Kontrolle**
07 **Homeoffice**
08 **Digitale Bildungsangebote selbst erstellen**
09 **Digitale Angiffe im Büro**
10 **Digitale Sicherheit für Frauenhäuser**
11 **Versammlungsfreiheit**
12 **Nichts zu verbergen?**
13 **Apps selbst prüfen und bewerten**
14 **Überwachung in China**
15 **Solidarität im Netz**
16 **Fediverse. So geht Social Media**
17 **Einfach. Linux.**
18 **Smart Toys und Kinder-Tracking-Apps**
19 **Datenschutzbeschwerden richtig einreichen**
20 **Datenschutz in Kirchengemeinden**
21 **Videoüberwachung an Schulen**
22 **Digitale Selbstverteidigung für Mädchen***
23 **Workshops clever planen**
24 **Bodyshaming**
25 **Umgang mit Fotos**
26 **Künstliche Intelligenz**
27 **Staatstrojaner**
28 **Fundraising**
29 **Open Educational Resources**
30 **Creative Commons**

Dieses KURZ&MÜNDIG-Minibuch ist auch als komfortables interaktives PDF erhältlich. Es kostet nur 5,00 Euro und ist wie alle KURZ&MÜNDIG-Ausgaben (auch als Printversion) erhältlich unter: digitalcourage.de/kum

Open Educational Resources

sind freie und offene Materialien,
die beim Lernen und Lehren helfen,

vereinfachen die eigene Arbeit
UND verbessern die Welt,

machen viel Freude und
sind unkompliziert.

Digitalcourage e.V.
Marktstraße 18 | 33602 Bielefeld
mail@digitalcourage.de
digitalcourage.de
T: +49 521 1639 1639

9 783934 636675 >
5,00 Euro
5,00 CHF
ISBN 978-3934636-67-5

digitalcourage
k&m 29 OER